



Pressestimmen

Ralph Kaiser aus Esslingen, ein sehr erfolgreicher Seminarteilnehmer in der Presse



Esslinger Zeitung am 26. November 2020 | 1



Der Stoff, der aus der Kälte kommt

Eine Esslinger Firma gilt als Marktführer für kompakte Ultratiefkühlschränke, wie sie für die Corona-Impfstoffe benötigt werden.

Foto: Roberto Bulgrin

Von Gerd Schneider

Es braucht gute Ortskenntnisse, um die „Fryka Kältetechnik GmbH“ im weillläufigen Industriegebiet Neckarwiesen auf Anhieb zu finden. In einer unscheinbaren Nebenstraße, direkt hinter der Druckerei, in der die Eßlinger Zeitung produziert wird, hat der Familienbetrieb seinen Sitz. Zwei nebeneinander liegende, mittelgroße Hallen, dazu ein kleiner Verwaltungstrakt. „Richtig bekannt sind wir nur einem Fachpublikum“, sagt Ralph Kaiser, der den Betrieb seit vielen Jahren mit seinem Bruder Achim führt.

Mit der Ruhe könnte es allerdings bald vorbei sein. Denn die Kaisers stellen mit ihren aktuell 24 Beschäftigten ein Spezialprodukt her, das kühlend hoch im Kurs stehen dürfte: sogenannte Ultratiefkühlschränke, in deren Innern Temperaturen von bis zu minus 85 Grad herrschen. Für die neuartigen RNA-Impfstoffe, die der Corona-Pandemie bald den Schrecken nehmen sollen, werden genau solche Temperaturen und Aggregate benötigt.

Kaiser, 52, himmelblaues Hemd und Seitenscheitel, ist ein freundlicher Mann. „Die Anfragen häufen sich, vor kurzem hatten wir sogar eine aus Neuseeland. Aber noch ist die Auftragslage überschaubar“, sagt er in ausgeprägtem Schwäbisch. Das könnte auch daran liegen, dass sich noch nicht überall herumgesprochen hat, welche Firmen in Deutschland die dringend benötigten Spezialkühlboxen herstellen. Erst vor ein paar Tagen widmete sich ein bekanntes Nachrichtenportal

dem Thema und titelte: „Corona-Impfstoff braucht Ultratiefkühlschränke – in Deutschland haut die nur einer“. Gemeint war damit allerdings nicht Kaisers Firma, sondern ein Unternehmen namens Binder in Tuttingen. Verständlich, dass Kaiser so etwas nicht kalt lässt. Dafür habe er kein Verständnis, sagt er. „Man muss nur das Wort Ultratiefkühlschränke in eine Online-Suchmaschine eingeben, und innerhalb von paar Sekunden weiß man, dass Binder nicht die einzige Firma ist.“

Dabei kann und will sich die „Fryka Kältetechnik“ gar nicht mit dem Tuttinger Unternehmen vergleichen, das über 400 Beschäftigte hat und vor allem größere „Prezer“ baut, etwa mit einem Fassungsvermögen von einem Kubikmeter. Darin finden bis zu 40.000 Impfdosen Platz. Die Eßlinger Firma hat sich auf kleinere Behälter spezialisiert,

Zimmergeräte mit 30 und 100 Litern Volumen, wie sie Labore, Arztpraxen oder Kliniken benötigen. „Bei diesen Größen sind wir nicht nur in Deutschland, sondern auch in Europa Marktführer“, sagt Kaiser. Große Kühlaggregate werden wohl vor allem in den kommenden Monaten gebraucht, wenn an zentralen Stellen Mas-

ken haben einen guten Ruf in der Szene. 5000 Euro kostet die kleinere Variante, knapp 7000 Euro das größere Modell. Wenn man die Tür öffnet, wallt weißer Kältebel aus dem Innern. Daneben stellt die Firma auch Umlaufkühler, Kältebäder und Kühlplatten her, wie sie Pathologen bei ihrer Arbeit benötigen.

Seit den Sommermonaten, als man immer öfter über mögliche Impfstoffe gegen Covid-19 sprach, bereitet man sich bei Fryka auf einen Nachfrageschub vor. Man habe sich mit zugelieferten Materialien wie Blechen und Steuereinheiten eingedeckt und die Produktion erhöht, so Diehl. Leiharbeiter wurden engagiert, Lagerflächen für die fertigen Kühlboxen geschaffen. Kaiser ist „frohen Mutes“, dass die Nachfrage bald anspringt und er nicht nur die Delle ausgleicht, die die Corona-Krise in seiner Geschäftsbilanz für dieses Jahr hinterlassen wird. „Das Virus wird ja nicht einfach wieder verschwinden. Und das heißt, wir alle werden uns an die Impfungen gewöhnen müssen.“



» Das Coronavirus wird nicht verschwinden. Wir werden uns an die Impfungen gewöhnen müssen. «
Firmenchef Ralph Kaiser

sonimpfungen vorgenommen werden. „Am Ende der Kette kommen dann unsere Geräte zum Zug“, sagt Thorsten Diehl, ein Wirtschaftsingenieur, der die Kaisers in der Geschäftsführung unterstützt.

Die Kälteboxen aus Eßlingen, zweistufige Kaskadenkühler mit ausgefeilter Steuertechnik, gelten als hochwertig und

► Die Firma Fryka Kältetechnik

Geschichte Gegründet wurde Fryka 1972 von den Familien Frey und Kaiser, heute würde man Start-up-Firma dazu sagen. 1983 folgte der Umzug vom Eßlinger Stadtzentrum ins Gewerbegebiet Neckarwiesen. Seit dem Tod des Gründers Rolf Kaiser 1998 führen seine Söhne Ralph und Achim die Firma.

„Alles mit Kälte“ So beschreibt Inhaber Ralph Kaiser das Produktportfolio. In Fachkreisen bekannt ist Fryka für seine kompakten Ultratiefkühlschränke. Auch Umlaufkühler stellt die Firma mit aktuell 27 Beschäftigten in Eßlingen her. Der Umsatz beläuft sich nach eigenen Angaben auf vier bis fünf Millionen Euro pro Jahr.

Impfstoff-Logistik Auslieferung und Lagerung der neuartigen Corona-Impfstoffe sind ein aufwendiges Unterfangen. Einige der bislang bekannten Vakzine müssen derzeit bei Temperaturen von bis zu minus 80 Grad gelagert werden; andernfalls ist die Wirksamkeit nicht belegt. Dafür braucht es Spezialkühlboxen.